



Allianz für Niederwild

Infobrief Herbst 2017



Ralph Martin



Ralph Martin





Grußwort

Ein Blick auf die Erdgeschichte zeigt: Nichts ist beständiger als der Wandel.

Abgesehen von verschiedenen Naturkatastrophen erstreckte sich dieser Wandel jedoch über sehr, sehr lange Zeiträume. In der jüngeren Menschheitsgeschichte haben sich diese Zeiträume extrem verkürzt. Im Verlauf der letzten hundert Jahre erreichten die Veränderungen ein geradezu atemberaubendes Tempo.

Es ist bekannt, dass schon immer Tier- und Pflanzenarten verschwanden und andere dafür erschienen. Viele liebgewordene und alltägliche Begleiter wie Schwalben, Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche, Braunkehlchen und der Hase werden seltener. Dagegen kommen Biber, Wolf, Luchs, Waschbär und Wildkatze immer häufiger bei uns vor.



Klima- und Lebensraumwandel als Folge menschlicher Tätigkeiten sind nicht zu leugnen. Der tägliche Flächenverbrauch durch verschiedenste Bedürfnisse und auch die Entwicklung in der Landwirtschaft beeinflussen die Lebensräume unterschiedlicher Tier und Pflanzenarten mehr oder weniger stark. Der verklärte Blick auf eine idyllische Landwirtschaft mit einem entsprechenden Wunschenken hilft leider nicht weiter.

Längst unterliegen wir Landwirte harten ökonomischen Zwängen mit existenziellen Dimensionen. Ökonomie und Ökologie im Gleichgewicht zu halten ist die große Herausforderung für die ganze Gesellschaft.

Mit der Teilnahme an der Allianz für Niederwild wollen wir Bauern dennoch unseren Beitrag dazu leisten, im Bereich unserer Möglichkeiten die Rahmenbedingungen für die Lebensräume des Niederwildes zu erhalten und, wo möglich, zu verbessern.

Leider erschweren bürokratische Hürden, mangelnde Kooperation und fehlende Informationen viele Projekte. In zahlreichen Fällen werden die Aktivitäten dadurch schon im Keim erstickt.

Aber es gibt auch schon viele hervorragende und erfolgreiche Beispiele, wo wir gemeinsam viel erreicht haben.

Das soll uns Ziel und Ansporn sein, die Allianz für Niederwild weiter zu gestalten und im wahrsten Sinne des Wortes mit Leben zu füllen.

Christian Reutter
Landesbauernverband Baden-Württemberg e.V.



Erstes Arbeitstreffen der Allianz

Am 07. Februar 2017 trafen sich verschiedene Akteure der Agrarlandschaft um ein gemeinsames Leitbild zum Projekt „Allianz für Niederwild“ zu entwerfen

Vertreter aus Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz, sowie Grundbesitz, Verwaltung und Forschung haben sich Anfang Februar zum ersten gemeinsamen Arbeitstreffen der „Allianz für Niederwild“ getroffen. Kern des Treffens war die Erarbeitung eines Leitbilds, das als Grundlage für den weiteren Verlauf des Projekts dienen soll. Die Teilnehmer diskutierten die Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Umsetzung von lebensraumverbessernden Maßnahmen und setzten damit wichtige Impulse für den weiteren Projektverlauf. Ziel des Projekts ist es, bestehende Förderinstrumente zu nutzen und so weiterzuentwickeln, dass die Lebensräume von Offenlandarten wie Feldhase, Rebhuhn & Co dadurch erhalten werden können.



Leitbild und Flyer

Das Leitbild der „Allianz für Niederwild“ ist ein gemeinsames Positionspapier aller beteiligten Akteure. Hier werden die wichtigsten Aspekte zur aktuellen Situation des Niederwildes aufgezeigt. Das gemeinsame Leitbild und den aktuellen Flyer finden Sie unter [LAZBW](#) oder [LJV BA-WÜ](#).





Beratungshandbuch

Das beim ersten Arbeitstreffen der „Allianz für Niederwild“ beschlossene gemeinsame Beratungshandbuch zur Umsetzung und Förderung von lebensraumverbessernden Maßnahmen wird derzeit erstellt. Unbürokratische Lösungen sind hierbei naturgemäß von allen Beteiligten gewünscht. Allerdings sind diese aufgrund vielfältiger Verflechtungen zwischen EU-, Bundes- und Landesrecht nicht immer möglich. Eine wichtige Aufgabe der Allianz für Niederwild ist es, solche bürokratischen Hemmnisse zu identifizieren und in Abstimmung mit allen Beteiligten und den zuständigen Fachbehörden Lösungswege zu erarbeiten. Aufgrund der beschriebenen vielfältigen Verflechtungen und unterschiedlichen rechtlichen Zuständigkeiten brauchen solche Lösungswege Zeit. Das derzeit in Vorbereitung befindliche Beratungshandbuch wird abgestimmte Maßnahmen zum Schutz von Feldhase und Rebhuhn enthalten und sowohl die praktische als auch die behördliche Umsetzung und Fördermöglichkeiten aufzeigen, um bürokratische „Fallstricke“ im Vorfeld auszuschließen.

Die Veröffentlichung des Beratungshandbuchs ist für Anfang 2018 geplant.

Internetauftritt der Allianz für Niederwild

Für das Projekt „Allianz für Niederwild“ wird derzeit eine Homepage mit interessanten Informationen rund um das Projekt, die Modellregionen und das Niederwild erarbeitet. Geplanter Start für die Homepage ist Dezember 2017/Januar 2018. Die Homepage wird auch auf den Internetseiten der LAZBW-Wildforschungsstelle, dem Landesjagdverband und der Seite www.wildtiere-bw.de verlinkt werden.

ALLIANZ FÜR NIEDERWILD
Gemeinsam die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft erhalten

KARTE NEWSLETTER KONTAKT

AKTUELLES PROJEKT FORSCHUNG MITWIRKUNG TEAM INFOS

AKTUELLES
ALLIANZ FÜR NIEDERWILD

Felderbegehung im Rebhuhnprojekt Oberes Gäu, Gäufelden
Am 13. Juni 2018 fand eine Felderbegehung im Rahmen des Rebhuhnprojekts "Oberes Gäu" des Landschaftserhaltungsverbandes Böblingen in Kooperation mit der Jägerschaft statt. Das Team der Allianz war auch mit dabei. [mehr lesen...](#)

Neues aus der Modellregion
Blühflächen, fachgerechte Gehölzpflege und Prädatorenkontrolle führen zu...
[mehr lesen...](#)

Beratungshandbuch veröffentlicht
Im Februar stellte Minister Peter Hauk das Beratungshandbuch der Allianz für Niederwild vor...
[mehr lesen...](#)

Auf den Blühflächen ist tierisch was los!
Um diese Jahreszeit sind bereits Rebhühner mit ihren Küken unterwegs. Die Küken benötigen in den ersten Wochen vor allem tierisches Eiweiß in Form von Insektennahrung. Neben der Förderung von Insekten durch Blühmischungen



Die Allianz im SWR

Am Freitag den 10.02.2017 schaffte es die „Allianz für Niederwild“ erstmals ins Fernsehen

Der SWR hatte anlässlich der Jagd und Fischerei Messe in Ulm für einen Beitrag in der Sendung „Baden-Württemberg Aktuell“ angefragt. In dem Fernsehbeitrag wurden das Projekt und die aktuelle Situation des Niederwilds in Baden-Württemberg dargestellt.



Die Allianz auf der Jagd und Fischerei - Messe in Ulm

Drei Tage lang hat sich die „Allianz für Niederwild“ auf der Jagd und Fischerei – Messe in Ulm präsentiert. Dabei standen Jens Mück von der LAZBW-Wildforschungsstelle und René Greiner vom Landesjagdverband dem interessierten Publikum Rede und Antwort und gaben wichtige Hinweise für die Umsetzung von lebensraumverbessernden Maßnahmen. Durch den direkten Austausch mit der Praxis konnten auch wertvolle Kontakte in lokale Niederwildinitiativen geknüpft werden.





Die Allianz „on Tour“

In den Monaten März, April und Mai wurden zahlreiche Außentermine von den beiden Projektbearbeitern wahrgenommen. Ziel dieser Informationsveranstaltungen und Vorträge war das Projekt bekannt zu machen und in einen Erfahrungsaustausch mit anderen Akteuren zu treten. Die dabei entstandenen Kontakte lieferten wertvolle Hinweise aus der Praxis, sodass ein intensiver Wissenstransfer unter den handelnden Akteuren im Land beginnen konnte.



Modellregionen

In offiziellen Modellregionen werden neben den herkömmlichen Maßnahmen auch neue Maßnahmen auf ihre Praxistauglichkeit erprobt. Im weiteren Projektverlauf sollen vier Modellregionen im Land etabliert werden. Den Auftakt macht die erste Modellregion „Mittlere und Westliche Filder“.





„Mittlere und Westliche Filder“

Auf dem Gebiet der Hegegemeinschaft „Mittlere und Westliche Filder“ wird ab Herbst 2017 die Umsetzung der ersten Modellregion „Allianz für Niederwild“ beginnen.

Ein Ziel der Modellregionen soll der Erhalt und die Förderung der lokalen Niederwildpopulation sein, sowie positive Synergieeffekte für andere Offenlandarten zu forcieren. Durch die Maßnahmenumsetzung sollen jedoch nicht nur die lokalen Niederwildbestände gefördert, sondern auch Erfahrungen in der praktischen Umsetzung herausgearbeitet werden. Durch einen intensiven Austausch mit den ausführenden Akteuren vor Ort sollen sowohl wichtige Erkenntnisse für die fachlichen Anforderungen von Agrarumweltmaßnahmen für Offenlandarten gewonnen werden, als auch die bürokratischen Anforderungen und der aktuelle organisatorische Aufwand solcher Maßnahmen aufgezeigt werden. Die Modellregion als ein Gebiet, in dem sich viele verschiedene Maßnahmen mit unterschiedlichen Herangehensweisen konzentrieren, eignet sich auch sehr gut als Exkursionsgebiet, mit welchem die Wirksamkeit von niederwildfördernder Maßnahmen dargestellt werden kann.

Zusammenarbeit mit den Allianzpartnern

BLHV

Gemeinsam mit Herrn Michael Fröhlin vom BLHV-Kreisverband Müllheim wurde am 14. März 2017 eine Abendveranstaltung unter dem Titel „Droht das Aus für Rebhuhn, Kiebitz & Co. -



Förderung im Ackerbau, Möglichkeiten und Grenzen“ in Tunsel durchgeführt. Vertreter aus Landwirtschaft, Jagd und Unterer Landwirtschaftsbehörde diskutierten Voraussetzungen und Hemmnisse einer erfolgreichen Umsetzung von lebensraumverbessernden Maßnahmen für das Niederwild im Ackerbau. In der Diskussion wurden die bürokratischen Grenzen in der Umsetzung und der enorme wirtschaftliche Druck in der Landwirtschaft deutlich. Trotz dessen kamen von den Vertretern der Landwirtschaft hilfreiche Vorschläge und Denkanstöße, wie eine erfolgreiche Förderung der Niederwildarten in der Fläche möglich sein könnte und werden für die Erstellung des Beratungshandbuches berücksichtigt.

Eine Fortführung der Veranstaltung ist für die kommenden Monate geplant.



LGL Flurneuordnung

In Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) werden im Rahmen des Projekts „Allianz für Niederwild“ zwei Flurneuordnungsverfahren im Landkreis Ravensburg und im Ostalbkreis begleitet. Ziel ist es, in den laufenden Verfahren die Lebensraumsprüche des Niederwildes beim naturschutzfachlichen Ausgleich stärker zu berücksichtigen. Im Fokus steht in beiden Verfahren der Feldhase. Gemeinsam mit der LGL soll ein Beratungsleitfaden zur Umsetzung niederwildfördernder Maßnahmen für zukünftige Flurneuordnungsverfahren erstellt werden.



NABU

Beim „Dialogforum Landwirtschaft“ des NABU-Landesverbandes hatte die „Allianz für Niederwild“ bei Terminen in Waibstadt (Rhein-Neckar-Kreis) und in Gäufelden (Landkreis Böblingen) die Möglichkeit sich vorzustellen und so das Projekt auch in der Fläche bekannt zu machen. Dabei standen der Dialog und das Gespräch auf Augenhöhe aller Akteure im Vordergrund. Hierbei konnten auch wichtige Impulse aus der Praxis aufgenommen werden, die in die Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Agrarförderprogramme aufgenommen werden können.





Die Allianz im Landkreis Böblingen

Rebhuhnprojekt Oberes Gäu

Im Landkreis Böblingen wurde Anfang 2016 von engagierten Jägern, Landwirten, Naturschützen und den vier Kommunen des Gemeindeverwaltungsverbands „Oberes Gäu“ – Bondorf, Jettingen, Mötzingen und Gäufelden – das Rebhuhnprojekt ins Leben gerufen.



Unter Leitung des Landschaftserhaltungsverbandes Böblingen werden nun Blühbrachen, Altgrasstreifen und fachgerecht gepflegte Gehölze für das Rebhuhn auf die Fläche gebracht. Der LEV steht in intensivem Austausch über die Maßnahmengestaltung mit dem Team der Allianz für Niederwild.



Die Allianz im Landkreis Ludwigsburg

Wie geht man vor, wenn man etwas bewegen will, alle Akteure mitnehmen? Ein Paradebeispiel liefern die Jäger der Jägervereinigung Ludwigsburg. Zwei Jagdpächter und ein Hegeringleiter hatten die Idee, sich vermehrt um das Niederwild zu kümmern und wanden sich an die „Allianz für Niederwild“. Heraus kam die Vorbereitung einer großen Informationsveranstaltung, zu der Landschaftserhaltungsverband, Untere Natur- und Landwirtschaftsbehörde, lokaler Bauern- und Jagdverband gemeinsam einladen. Das Ganze wird der Start eines Offenlandarten-Projekts in einem der zentralen Landkreise im Ländle sein. Die Veranstaltung findet am 5. Dezember 2017 um 19.00 Uhr im Kreishaus in Ludwigsburg statt.





Die Allianz im Markgräflerland

Das Markgräflerland ist im Bereich des Rheintals geprägt durch eine intensiv genutzte Agrarlandschaft. Hier befindet sich die Hegegemeinschaft Rheintal GbR, deren Ziel der Schutz des Niederwilds sowie von Offenlandarten wie dem Kiebitz ist. Das Team der Allianz ist hier beratend tätig und ein Wissenstransfer in Form von Vorträgen im Rahmen der Hegegemeinschaft findet statt. Darüber hinaus ist die Allianz auch bei weiteren Planungsprozessen, die die offene Agrarlandschaft in der Region betreffen, beratend tätig.

Die Professur für Wildtierökologie der Universität Freiburg führt ebenfalls in dem Gebiet der Hegegemeinschaft Rheintal GbR ein Projekt durch. Hierbei geht es um die Rolle der Fuchspräädation auf Offenlandarten und um die Erarbeitung von Methoden zur Populationserhebung beim Rotfuchs. Ein intensiver Austausch der beiden Projekte wird angestrebt.



Die Allianz im Rems-Murr-Kreis

Rebhuhnprojekt Schmidener Feld

In Fellbach im Rems-Murr-Kreis wird derzeit ein von der Stiftung Naturschutzfonds gefördertes Projekt vom Landkreis, der Stadt Fellbach, dem LEV Rems-Murr-Kreis, dem NABU Fellbach, dem Tierökologiebüro Deuschle und dem LJV zum Schutz des Rebhuhns durchgeführt.





Neben der Anlage von Blühbrachen und der fachgerechten Pflege von Gehölzen, werden auch alternative Methoden zur Biomasseerzeugung gefördert und durch ein Graswegemanagement lineare Verbindungselemente geschaffen. Das Team der Allianz beteiligt sich beratend an diesem Projekt und gewinnt dadurch wichtige Erkenntnisse im Bereich der Maßnahmenumsetzung und Projektsteuerung.



Die Allianz im Rhein-Neckar-Kreis

Landwirte, Jäger, Landschaftserhaltungsverband und Behörden haben im Rhein-Neckar-Kreis 11 Hektar Blühflächen angelegt. Unterstützt wurden Sie von der Allianz für Niederwild.

14 Landwirte haben zusammen mit der Heidelberger und Mannheimer Jägervereinigung 11 Hektar Blühfläche im Rhein-Neckar-Kreis angelegt. Organisiert hat das Ganze der Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V. Neben der Umsetzung der Blühflächen steht die Vernetzung der Akteure vor Ort und das Bilden von lokalen Allianzen im Vordergrund. Der Landesjagdverband unterstützt außerdem die Jägerschaft bei der Beschaffung des Saatguts und bezuschusst dieses mit 50 % der anfallenden Kosten, damit das Saatgut den Landwirten möglichst kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann.





Die Allianz im Landkreis Tübingen

Der Verein Vielfalt e.V. als Landschaftserhaltungsverband Tübingen und die Allianz für Niederwild unterstützen sich gegenseitig im Erfahrungsaustausch zum Rebhuhnschutz.

Ein Gastbeitrag von Kolja Schümann, Hauptgeschäftsführer Verein Vielfalt e.V.

Der Landkreis Tübingen hat als historischer Verbreitungsschwerpunkt für Restbestände mehrerer stark gefährdeter Offenlandvogelarten eine hohe Verantwortung für deren Schutz. So setzt sich VIELFALT e.V. als LEV seit seiner Gründung im Jahr 2013 aktiv für Offenlandvogelarten wie Kiebitz, Grauammer, Rebhuhn und andere ein. Der Rebhuhnbestand im Landkreis zählt mit etwa 30 Revieren (1980 waren es noch 250 Reviere) zu den letzten größeren Vorkommen in Baden-Württemberg.



In den vergangenen Jahren wurden durch den LEV in Kooperation mit Landwirten, dem ehrenamtlichen Naturschutz und der Verwaltung zahlreiche Maßnahmen auf den Weg gebracht, die der Habitatverbesserung insbesondere für Grauammer und Rebhuhn dienen. Zu nennen sind hier Heckenpflege, Grünland- und Ackerextensivierungen und die Anlage neuer Brachen. Besonders hervorzuheben ist die Etablierung spezieller Blümmischungen für das Rebhuhn („Göttinger Mischung“), mit steigenden Flächenumfängen (aktuell über 15 ha) und ersten Erfolgen. Neben den Maßnahmen in der Feldflur hat VIELFALT e.V. im Herbst 2016 einem „Runden Tisch Rebhuhn“ einberufen. In einer sehr konstruktiven Besprechung haben Interessierte aus Jägerschaft, Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen/Behörden Erfahrungen zum Rebhuhnschutz zusammengetragen und gemeinsam die Weichen für ein kreisweites Rebhuhnschutzprojekt gestellt.

Allianz für Niederwild

Infobrief



Träger des Projektes, welches über das Landesprogramm PLENUM über einen Zeitraum von 2017-19 gefördert wird, ist das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen/NABU-Landesverband. Das Projekt bietet den organisatorischen Rahmen, um gezielt neue Maßnahmen zum Rebhuhnschutz zu konzipieren, zu beraten, zu bewerben und umzusetzen. Dies soll mit Unterstützung von VIELFALT e.V. in enger Kooperation und durch die Vernetzung mit zahlreichen lokalen Akteuren erfolgen. Unmittelbares Ziel ist eine von Landwirtschaftsbetrieben finanziell auskömmlich durchgeführte „Rebhuhn-freundliche“ Bewirtschaftung einer deutlich zunehmenden Zahl von Ackerflächen. Auch für die in den Maßnahmengebieten liegenden Hecken und Feldgehölze wird ein Pflegekonzept erstellt und mit Unterstützung des LEVs umgesetzt. Ergänzend laufen Gespräche/Bemühungen seitens VIELFALT e.V., um die Kreisjägerschaft bei der Organisation einer effektiveren Bejagung von Füchsen in den Maßnahmengebieten zu unterstützen.





Links und Informationen

[LAZBW Aulendorf - Wildforschungsstelle](#)

[Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.](#)

[Infodienst - Landwirtschaft, Ernährung, Ländlicher Raum](#)

Rund ums Rebhuhn

[Rebhuhnschutzprojekt Göttingen](#)

Maßnahmen und Förderung

[Ökologische Vorrangflächen im Greening](#)

[Förderprogramme für Ländlichen Raum, Landschaft und Landwirtschaft \(MEPL III\)](#)

[Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl Baden-Württemberg \(FAKT\)](#)

[Ackerbauliche Maßnahmen in FAKT](#)

[Hinweise zur Brachebegrünung mit Blühmischungen](#)

[Hinweise zur Landschaftspflegerichtlinie](#)

[Biodiversitätsberatung für landwirtschaftliche Betriebe](#)

Impressum

Redaktion, Beiträge und Bilder (außer gekennzeichnet): Jens Mück (LAZBW) und René Greiner (LJV)

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

LAZBW - Wildforschungsstelle -

Jens Mück
Lehmgrubenweg 5
88326 Aulendorf

Tel: +49 (0) 7525 942-354

mail: jens.mueck@lazbw.bwl.de

Landesjagdverband Baden-Württemberg

René Greiner
Felix-Dahn-Str.41
70597 Stuttgart

Tel: +49 (0) 711 268436-23

mail: greiner@landesjagdverband.de